

Antithese

Ein hilfreicher Idiot bleibt selten allein

Dominic Dietiker

26.06.2016

Liebe Freunde, Verwandte und Bekannte

Als ich heute nach dem Einkauf auf dem Nachhauseweg den gesäumten Weg entlangspazierte, traf ich auf eine Jungvogel, der mitten auf dem Weg stand. Als Tierfreund machte ich mir Sorgen und stupfte ihn behutsam mit dem Finger an, um zu sehen wie er reagierte. Er regte sich kaum. Ein junges Pärchen schaute mir dabei zu und da mein Telefon kein Internet hat, fragte ich, ob sie nicht so nett wären, die Telefonnummer der Vogelwarte zu googeln und gleich dort anzufragen, ob sie den Vogel in einer Aufzuchtstation aufnehmen, weil er, so wie er aussah, vielleicht zu den geschützten Arten zähle. Der junge Herr zeigte sich hilfsbereit, tippte kurz auf seinem Handy rum, fand die Nummer und fragte mich trotz meiner vorherigen Erklärung nochmals, was er denn sagen solle. Ich wiederholte mich. Er verstand und rief an. Telefon-Beantworter. Heute geschlossen. Ich bedankte mich. Sie gingen. Nun rief ich meine Wohnpartnerin an. Sie solle mir ein Behältnis bringen, damit wir den Jungvogel zuerst einmal nach Hause transportieren könnten. Fünf Minuten später war sie da, und fünf Minuten später kamen wir mit dem Tier zusammen Daheim an. Ich versuchte es bei einer gemeinsamen Bekannten auf dem Handy, die bei der Vogelwarte arbeitete. Nicht erreichbar. Dann versuchte ich es beim Polizei-Notruf, wo man mir sagte, das Gesetz des Lebens besage, daß die Schwachen stürben. Ich insinuierte gegenüber dem Beamten, daß auch ich aufgrund meiner Vermögensverhältnisse an Schwäche litte und wohl besser bald sterben sollte. Er meinte bei Menschen sei das was anderes. Ich bedankte und verabschiedete mich. Genug Sozial-Darwinismus für einen Tag. Dann versuchte ich's bei der Ornithologischen Gesellschaft. Die Expertin sei nicht da, aber ich solle erst einmal dem Vogel Wasser einträufeln. Man melde sich wieder, hole das Tier später vielleicht ab. Obwohl ich gerade vorhin im Internet gelesen hatte, man solle dem Tier weder Wasser noch Futter geben, suchte ich eine Pipette hervor und beträufelte den Schnabel des Vogels behutsam mit lauwarmem Wasser. Er schluckte. Eine Minute später war er tot.

Ich meldete mich nochmals bei der Ornithologischen Gesellschaft und erreichte dieselbe Person, berichtete ihr, was passiert war und fragte, ob es nicht mein Fehler gewesen sei, dem Vogel Wasser zu geben, da Quellen im Internet davon abrieten. Das andere Ende der Leitung argumentiere, der Vogel hätte das Wasser nicht getrunken, wenn es ihm nicht gut getan hätte, folglich sei es gut gewesen. Ich argumentierte, daß ein fast verdursteter Mensch aus Durst auch vergiftetes Wasser tränke, weil er glaubte, es täte ihm gut, daran aber trotzdem stürbe. Die Person meinte, dem Vogel Wasser zu geben sei ihrer Meinung nach korrekt gewesen. Ich meinte, daß Problem unserer Welt seien ja gerade Meinungen, der Glaube darüber, etwas wirklich zu wissen, obwohl man es eigentlich nicht weiß, worauf mein Gesprächspartner gleich auf das Thema „Brexit“ zu sprechen kam. Heute politisch uninteressiert bedankte ich mich. Man werde mich trotzdem noch zurückrufen, hieß es kurz bevor ich auflegte. Sehr schön.

Heute war ein guter Tag. Ein Tag, an dem ich mich mir gegenüber selbst als Idiot offenbarte – was mir die kostbare Gelegenheit verschafft, aus meiner eigenen Dummheit zu lernen: *Was habe ich falsch gemacht?* Unabhängig der Todesursache des Jungvogels vertraute ich auf die Meinung einer Person bei der Ornithologischen Gesellschaft, die nicht wirklich über gesichertes Wissen verfügte, die mir gegenüber beteuerte, kein Experte zu sein, aber dennoch Ratschläge erteilte, von denen ich den einen befolgte: dem Vogel Wasser zu geben, was u.U. zu dessen Tode geführt hat. Ich habe mein Tun also selbst zu verantworten, kann mich nicht rausreden bei meiner Entscheidung dem Vogel Wasser gegeben zu haben, besonders nicht, weil ich meine Entscheidung auf schöngedachtes vermeintlich gesichertes Wissen stützte, da ich doch helfen wollte.

Auch war es nicht der Fehler der Person der Ornithologischen Gesellschaft, welche mir eigentlich nur die Gelegenheit verschaffte, einen Fehler zu machen, und somit eben auch die Gelegenheit, aus meiner Fehlentscheidung für die Zukunft zu lernen.

Fazit: Hilfe auf der Grundlage von Glauben wird zur potenziellen Schädigung, ist also nur zufällig hilfreich und ansonsten schädlich. Mein Fehler war, auf der Grundlage ungesicherten Wissens etwas zu tun, was höchstwahrscheinlich das Gegenteil bewirkte.

Wieviele Menschen versuchen zu helfen und bewirken damit gerade das Gegenteil, wenn sie ihre Entscheidungen zu helfen auf der Grundlage des Glaubens, des Nicht-Wissens fällen? Kann es sein, daß wir gerade dadurch, daß wir durch unser Tun Gutes zu bewirken hoffen, schlußendlich doch noch Schlechtes bewirken, solange wir nicht mit Sicherheit wissen, ob unsere Eingreifen wirklich *hilfreich* ist?

War es meinerseits hilfreich dem Jungvogel zu helfen? Mit Sicherheit nicht, weil ich nicht wußte, was zu tun war und daher nicht wußte, was ich tat, also geistig vernebelt, im Blindflug unterwegs war. Da mir weder Polizei, Vogelwarte noch die Ornithologische Gesellschaft wirklich weiterhelfen, konnte auch ich dem Jungvogel nicht weiterhelfen und hätte an dieser Stelle wohl besser der Natur ihren Lauf gelassen, denn dort wo ich nicht weiß, was ich tue, trage ich vielleicht gerade durch meine Hilfsbereitschaft zu weiterem Schaden bei. In der Hoffnung, daß der Jungvogel in eine neues Leben findet, finde ich zu einer neuen Erkenntnis, die mich trotz guter Vorsätze zur verbesserten Umsetzung in der Praxis vor eine mir altbekannte Herausforderung stellt: Obwohl ich es hätte besser wissen sollen, habe ich es nicht besser *getan*. Theorie in Praxis ist halt doch schwieriger als gedacht – vor allem, wenn man aus einem Wunsch heraus gefärbt zu denken beginnt, seinen Blick verstellt, in eingeölte Denk-Automatismen verfällt und somit zum aktionistischen Idioten wird. Prinzipien zu haben ist einfach, ihnen treu zu bleiben schwierig, sie korrekt anzuwenden eine hohe Kunst, die nach Möglichkeit der täglichen Übung bedarf.

Mein heutiger idiotischer Aktionismus soll mir eine Lehre sein.

Solange Hilfe sich auf Meinung, Spekulation, Glauben und eben nicht Wissen stützt, birgt sie unabsehbares Schadenspotenzial, findet sie paarweise entgegengesetzt zum sich gegenseitig aufhebenden Widerspruch. So helfen wir nicht wirklich, sondern schaden, schießen uns selbst,

uns gegenseitig in den Fuß, bewirken durch unser Handeln weiter orthogonale Katastrophen – an denen wir eigentlich wachsen könnten, wenn wir uns denn bewußt machten, daß wir auf der Grundlage des hoffnungsvollen Glaubens nicht wirklich weiterkommen, nicht wirklich weiterhelfen – weder uns selbst noch anderen.

Wie aber können wir wirklich *sinnvoll* helfen? Vielleicht dadurch, daß wir als Gesellschaft endlich damit aufhörten anderen aufzubürden, was wir für sie *spezifisch* als hilfreich erachteten und endlich damit anfangen **allen** den benötigten Freiraum zu verschaffen, damit sie sich über die Aktualisierung des eigenen Potenzials selbst *sinnvoll* helfen könnten – natürlich aus einem darauf optimierten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kontext heraus: Moderne Gesellschaft 2.0.

Von der Hand in den Mund leben zu müssen heißt weder sich selbst helfen noch sinnvoll zu leben – außer natürlich man bleibt bescheiden in seinen Ansprüchen, möchte sich nicht wirklich weiterentwickeln, ist zu sehr an sinnleere gesellschaftliche und wirtschaftliche Abhängigkeiten gewöhnt.

**Wer mit sich und der Welt zufrieden, zeigt damit,
daß er in seiner Entwicklung stehengeblieben ist.**

Stetig übe ich mich *vernünftiger* zu entscheiden, was ich nur lernen kann, wenn ich mich von Situationen möglichst nicht emotionalisieren lasse, mich weder von Wünschen noch Ängsten tragen lasse, mir bewußt werde, daß mein Eingreifen in eine Situation zuerst einmal mir selbst dient, wenn ich durch mein Handeln eigene Motive bediene: Wünsche und Ängste.

Heute hatte ich Angst um das Leben eines Jungvogels und wünschte mir, ich hätte sein Leben retten können.

Ich wünsche Euch allen ein schönes Wochenende!

^-_(ツ)_/^-

Freundliche Grüße
Dominic Dietiker

★ **Website:** <<http://www.antithese.ch>>

Twitter: <<https://twitter.com/DominicDietiker>>